

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

IM DIALOG

Sammlung Hasso Plattner:

Kunst aus der DDR

Ausstellung vom 01.02. bis 10.08.2025



Wolfgang Mattheuer: *Das graue Fenster*

Leichte Sprache

Herzlich willkommen

in der Ausstellung *IM DIALOG*.

DAS MINSK zeigt in dieser Ausstellung

Kunst aus der DDR

aus der Sammlung Hasso Plattner.

Die Ausstellung *IM DIALOG* ist zu sehen

vom 1. Februar bis zum 10. August 2025.

Inhalt

Schreib-Weise mit Doppel-Punkt.....	3
Die Sammlung Hasso Plattner	3
Die Ausstellung <i>IM DIALOG</i>.....	4
Das Buch „Atelier-Gespräche“	5
Die Ausstellung im Erd-Geschoss	6
Arno Rink: <i>Porträt Henry Schumann</i>	7
Die Ausstellung im Ober-Geschoss.....	8
Gabriele Stötzer: <i>Seher in der Wüste</i>	10
Ralf Kerbach: <i>Dresdner Freunde</i>	11
Ruth Wolf-Rehfeldt: <i>In sich gefangen</i>	12
Atelier-Gespräche 2025 im MINSK	14
Bilder-Verzeichnis	15
Informationen zur Ausstellung	16

Schreib-Weise mit Doppel-Punkt

Wir möchten hier alle Menschen ansprechen,
unabhängig von ihrem Geschlecht.

Dafür nutzen wir die Doppel-Punkt-Schreibweise.

Wir schreiben zum Beispiel „Künstler:innen“.

Damit meinen wir Menschen mit einem männlichen,
weiblichen oder diversen Geschlecht.

Die Sammlung Hasso Plattner

Der Unternehmer Hasso Plattner

ist ein Kunst-Sammler und Mäzen.

Das bedeutet: Er kauft Kunst-Werke

von Künstler:innen und sorgt dafür,

dass diese Werke in einem Museum zu sehen sind.

Er unterstützt den Bereich der Kunst vor allem in Potsdam.

Er hat zum Beispiel den Wieder-Aufbau

des Museums Barberini unterstützt.

Kunst-Werke aus der ehemaligen DDR,

also der Deutschen-Demokratischen Republik,

sind ein wichtiger Teil in der Kunst-Sammlung

von Hasso Plattner

Diese Kunst-Werke sind nach 1945 entstanden.

Die Ausstellung *IM DIALOG*

Dialog bedeutet Gespräch.

In der Ausstellung *IM DIALOG*

geht es um Gespräche mit Künstler:innen in der DDR.

Diese Gespräche haben wirklich stattgefunden.

In den Gesprächen ging es oft um

die Erfahrungen als Künstler:innen in der DDR.

Die Ausstellung zeigt Werke von Künstler:innen

mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen.

Man könnte sagen: Die Ausstellung ist ein Dialog

zwischen den unterschiedlichen Künstler:innen

und ihren Kunst-Werken.

Eine Grundlage für die Ausstellung

ist das Buch „Atelier-Gespräche“.

Ein Atelier ist ein Arbeits-Raum für Künstler:innen.

Das Buch „Atelier-Gespräche“

Im Jahr 1976 ist ein Buch erschienen mit dem Namen „Atelier-Gespräche“.

Das Buch ist in Leipzig erschienen, in der ehemaligen DDR.

Das Buch wurde von Henry Schumann geschrieben.

Er war Kunst-Historiker

und hat sich als Wissenschaftler mit Kunst beschäftigt.

Für das Buch hat Henry Schumann

mit 20 Künstler:innen gesprochen.

Sie haben zum Beispiel über diese Fragen gesprochen:

- Mit welcher Kunst beschäftigen sie sich im Moment?
- Welche politischen Themen sind wichtig für sie?
- Warum machen sie Kunst?

Ein Buch mit Gesprächen dieser Art

gab es vorher nicht in der DDR.

Es haben bekannte Künstler:innen mitgemacht,

aber auch jüngere, nicht so bekannte Künstler:innen.

Die Ausstellung im Erd-Geschoss

In der Ausstellung im Erd-Geschoss geht es um das Buch „Atelier-Gespräche“. Es sind Seiten aus dem Buch zu sehen.

In der Ausstellung sind auch Bilder zu sehen aus der Sammlung Hasso Plattner. Die Bilder im Erd-Geschoss sind von Künstler:innen, die beim Buch „Atelier-Gespräche“ mitgemacht haben, zum Beispiel Bernhard Heisig oder Peter Herrmann.

Die Ausstellung zeigt:
In der DDR waren offene Gespräche nicht immer möglich. Das Buch war ein gutes Zeichen der Kultur-Politik. Denn in dem Buch gab es verschiedene Meinungen.

Im Jahr 1976 gab in der DDR-Kultur auch andere Ereignisse. Der Sänger Wolf Biermann wurde zum Beispiel aus der DDR ausgewiesen. Das war ein Zeichen für die strenge Politik der DDR. Das hat viele Künstler:innen sehr aufgeregt. Danach war die Stimmung im Kultur-Bereich sehr angespannt.

Ein Bild im Erd-Geschoss ist zum Beispiel *Porträt Henry Schumann* von dem Künstler Arno Rink.

Arno Rink: *Porträt Henry Schumann*

Henry Schumann hat auch ein Gespräch mit dem damals jungen Künstler Arno Rink geführt. Arno Rink hat ein Bild von dieser Begegnung gemalt. Das Porträt von Henry Schumann zeigt ihn im Kunst-Atelier von Arno Rink.



Arno Rink: Porträt Henry Schumann

Die Ausstellung im Ober-Geschoss

Im Ober-Geschoss geht es um
die Kunst und Kultur in der DDR nach 1976.

Die Kunst-Werke dort haben verschiedene Perspektiven
auf den Kunst-Bereich in der DDR.

Sie können zum Beispiel Werke von Bernhard Heisig,
Wolfgang Mattheuer, Willi Sitte und Werner Tübke sehen.

Diese 4 Künstler haben eine besondere Bedeutung:
Sie waren als Künstler von der DDR-Regierung anerkannt.
Sie haben die politischen Ideen der DDR vertreten.

Im Jahr 1977 waren die 4 Künstler eingeladen
bei der westdeutschen Kunst-Ausstellung *documenta*.

Einige westdeutsche Künstler:innen haben protestiert:
Sie fanden es nicht gut,
dass die DDR ohne Kritik vertreten wurde.

Im Ober-Geschoss der Ausstellung können Sie auch Werke der Künstlerin Gabriele Stötzer sehen. Gabriele Stötzer hat eine ganz andere Geschichte. Nach der Ausweisung vom Sänger Wolf Biermann gab es einen Protest-Brief von vielen Künstler:innen gegen die Ausweisung. Gabriele Stötzer hat diesen Brief unterschrieben. Sie war eine der ersten. Damit protestierte sie öffentlich gegen die DDR-Regierung. Sie wurde verhaftet. Und sie war im Gefängnis während die 4 Künstler auf der *documenta* waren. Man kann sagen: Sie wurde von der DDR-Regierung unsichtbar gemacht.

Die Kunst-Werke im Ober-Geschoss zeigen: Künstler:innen haben in der DDR sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Eine Idee der Ausstellung ist: Diese verschiedenen Erfahrungen und Ideen kommen durch die Kunst-Werke zusammen. Man kann sagen: Die Kunst-Werke kommen in dieser Ausstellung miteinander ins Gespräch.

3 ausgewählte Kunst-Werke im Ober-Geschoss sind von Gabriele Stötzer, Ralf Kerbach und Ruth Wolf-Rehfeldt.

Gabriele Stötzer: *Seher in der Wüste*

Gabriele Stötzer hat nach ihrer Zeit im Gefängnis das Bild *Seher in der Wüste* gemalt.

Gabriele Stötzer ist so auf die Idee für das Bild gekommen: Sie hat einen Lappen auf dem Boden gesehen.

Sie fand: Der Lappen sah aus wie Jesus von hinten.

Das Bild gehört zu einer Gruppe von kleineren Bildern.

Gabriele Stötzer konnte nach ihrer Zeit im Gefängnis nicht offen darüber sprechen.

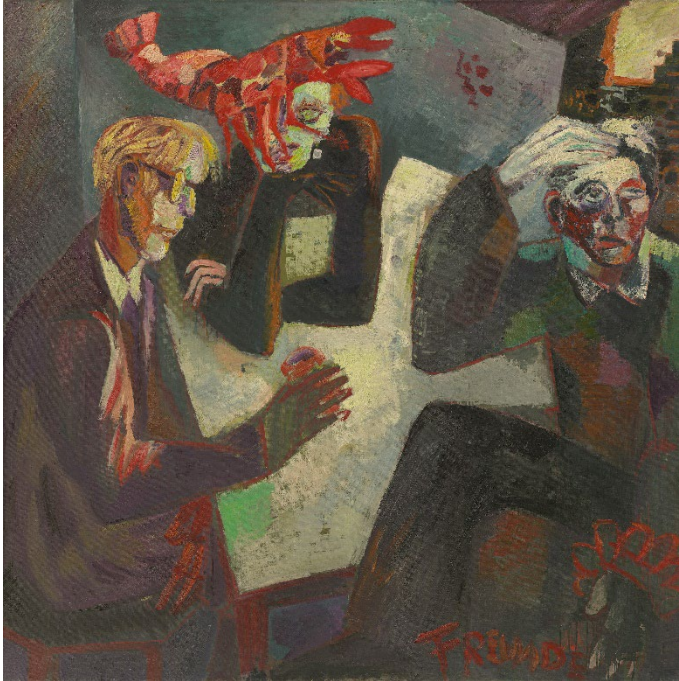
Das war in der DDR nicht möglich.

Sie hat mit den Bildern ihre Gefühle ausgedrückt.



Gabriele Stötzer: Seher in der Wüste

Ralf Kerbach: *Dresdner Freunde*



Ralf Kerbach: *Dresdner Freunde*

Das Bild *Dresdner Freunde* ist vom Maler Ralf Kerbach. Ralf Kerbach konnte in der DDR nicht so arbeiten, wie er eigentlich wollte.

Er ist im Jahr 1982 nach West-Berlin ausgewandert.

Das Bild „Dresdner Freunde“ ist in West-Berlin entstanden.

Es ist eine Erinnerung an die Zeit in Dresden.

Zu sehen sind 3 Personen: die Künstlerin Cornelia Schleime, der Schriftsteller Sascha Anderson und Ralf Kerbach selbst. Sie waren in der Kunst-Szene von Dresden aktiv.

In der Ausstellung gibt es weitere Bilder zu den Themen Auswanderung und Begegnungen zwischen Ost und West. Es sind zum Beispiel Bilder der Künstler:innen Cornelia Schleime, Günter Firit und Stefan Plenkers.

Ruth Wolf-Rehfeldt: *In sich gefangen*

Ruth Wolf-Rehfeldt hat als Künstlerin in der DDR gelebt. Sie war sehr aktiv in der Mail-Art-Bewegung, das war ein Austausch zwischen Künstler:innen. Die Künstler:innen haben Kunst als Briefe verschickt. Ruth Wolf-Rehfeldt hatte viele Kontakte in andere Länder. So kam Kunst aus der DDR in verschiedene Länder.

Ruth Wolf-Rehfeldt hatte viel Brief-Kontakt mit dem Künstler Thomas Schulz. Er hat damals in Polen gelebt. In der Ausstellung sind einige Kunst-Werke aus diesem Austausch zu sehen.

Ein anderes Bild von Ruth Wolf-Rehfeldt hat den Titel *In sich gefangen*. Die Künstlerin wollte mit dem Bild zeigen: In der DDR konnte man nur schwer Informationen bekommen. Aus dem Westen gab es immer mehr Informationen. Das zusammen hat einen inneren Druck ausgelöst. Für Ruth Wolf-Rehfeldt war der Brief-Austausch ein Mittel gegen diesen Druck.



Ruth Wolf-Rehfeldt: *In sich gefangen*

Neben dem Bild sind weitere Kunst-Werke aus der Sammlung Hasso Plattner zu sehen.

Viele Künstler:innen in der DDR haben sich gefragt:

- Soll ich meine Ideen zur Politik und zur Situation in der Gesellschaft aussprechen oder lieber schweigen?
- Soll ich mich mit meinen Kunst-Werken ausdrücken oder mich lieber zurückziehen?

Diese Fragen waren oft schwierig.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Fragen.

Atelier-Gespräche 2025 im MINSK

Während der Ausstellung IM DIALOG
gibt es neue Atelier-Gespräche.

Daniel Milnes ist der Kurator dieser Ausstellung.

Er hat die Ausstellung organisiert
und die Kunst-Werke zusammengestellt.

Er wird die neuen Atelier-Gespräche führen
und mit Künstler:innen darüber reden:

Wie sehen wir heute auf die Kunst der DDR?

Daniel Milnes wird mit Künstler:innen sprechen,
von denen Kunst-Werke in der Ausstellung zu sehen sind.

Bilder-Verzeichnis

Seite 1: Wolfgang Mattheuer, *Das graue Fenster*, 1969,
Sammlung Hasso Plattner © VG Bild-Kunst, Bonn 2024.

Seite 7: Arno Rink, *Porträt Henry Schumann*, 1968, Sammlung
Hasso Plattner © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Seite 10: Gabriele Stötzer, *Seher in der Wüste*, 1978/79,
Sammlung Hasso Plattner © VG Bild-Kunst, Bonn 2024,
Foto: Courtesy Look Galerie, Berlin

Seite 11: Ralf Kerbach, *Dresdner Freunde*, 1983/84,
Sammlung Hasso Plattner © VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Seite 13: Ruth Wolf-Rehfeldt, *In sich gefangen*, 1973,
Sammlung Hasso Plattner

Informationen zur Ausstellung

Alle Informationen zur Ausstellung und zum Programm finden Sie im Internet unter dasminsk.de.

Oder Sie nutzen diesen QR-Code:



Möchten Sie uns Ihre Meinung zur Ausstellung sagen?
Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an
barrierefreiheit@dasminsk.de.

Dieses Heft ist von:

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam

Adresse: Max-Planck-Straße 17, 14473 Potsdam

Telefon: 0331 23 60 14 699

E-Mail: besucherservice@dasminsk.de



Der Text in Leichter Sprache ist von capito Berlin.
3 Personen mit Lernschwierigkeiten
haben den Text auf Verständlichkeit geprüft.